

DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG
DER REGESTA IMPERII E.V. BEI DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ

Bericht Fried
und Professor Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz)¹

Allgemeines:

Die Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beriet am 12. Oktober 2011 in Wien über ihre laufenden Projekte. Die „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii“ war bei Verhinderung des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters Hrn. Herbers (Erlangen) durch ihren Sekretär Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) vertreten. In Mainz nahm der Vorstand den Termin der turnusmäßigen Jahres-Mitgliederversammlung am 3. November 2011 zum Anlaß, unter der Leitung von Hrn. Herbers mit den Leitern und Entwicklern von Projekten abermals zwei Halbtage lang über die Fortsetzung der Arbeiten nach der „Schnittstelle“ Ende 2015 zu beraten. Im Mittelpunkt stand der Entwurf eines erst seit Mai 2011 verfolgten Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit. Der Antrag ist Mitte Februar 2012 bei der Mainzer Akademie eingereicht worden, über welche er an die Akademienunion und deren „Wissenschaftliche Kommission“ gelangt. Im Zuge des Verfahrens wird das Vorhaben „Regesta Imperii“ im Laufe des Jahres 2012 abermals komplett evaluiert. Auf der Jahresversammlung selbst, zu welcher der Vorsitzende wieder Vertreter der Kooperationsprojekte an der Österreichischen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften begrüßen konnte und auf welcher der Sekretär den turnusmäßigen Kassenbericht für den e.V. erstattete, wurde der verstorbenen Mitglieder Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Horst Fuhrmann (München) und Prof. Dr. Dr.h.c. Roderich Schmidt (Marburg) gedacht. Zum Mitglied der Kommission gewählt wurde Prof. Dr. Claudia Märkl (München), welche die Wahl angenommen hat.

1 Der vorliegende Bericht gibt auch diesmal nicht nur Auskunft über den Stand der Teilprojekte der deutschen Regesten-Kommission, sondern auch derjenigen, die von der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des „Instituts für Mittelalterforschung“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften betrieben oder verantwortet werden; diese sind mit *AT* gekennzeichnet. Überdies ist dem Bericht über das Teilprojekt „Friedrich III.“ derjenige über den Stand des analogen Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften inkludiert.

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit [840–926/962/1032]:

Im Rahmen des von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) geleiteten Projekts hat Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) die Anregungen der internen Begutachtung in das Manuskript des ersten Teilbandes der „Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund) von 855-1032“ eingearbeitet. Auch eine einwöchige Reise zu den MGH nach München und eine zehntägige Reise nach Paris dienten der Fertigstellung des Manuskripts, welches Niederburgund von 855 bis zur Vereinigung mit Hochburgund zu Anfang der 940er Jahre umfaßt. Sobald nach der erledigten Numerierung der Regesten auch das umfangreiche Register, die Bibliographie und die Konkordanzen erstellt sowie die Querverweise eingearbeitet sind und vor allem die Einleitung formuliert ist, setzt voraussichtlich zum Frühsommer die Drucklegung ein. Bis dahin ist Prof. Zielinski schon in den Ruhestand getreten, ist jedoch bereit, als geringfügig Beschäftigter an den Burgunderregesten weiterzuarbeiten. Seine zurückgelassenen Personalmittel wurden zur Einstellung von Charlotte Hauff für die „Burgunder“ an der Arbeitsstelle Gießen sowie zur Vertragsaufstockung von Dr. Johannes Bernwieser verwendet, welcher seine Vollzeitstelle seit 1. April 2012 ganz an der Arbeitsstelle an der Universität Marburg wahrnimmt. Dort setzt er die Erarbeitung des zweiten, von 849-869 reichenden Teilbandes der Regesten Karls des Kahlen (840-877) fort. Inzwischen liegen die historiographischen und die urkundlichen Regesten für die Jahre 855-857 vollständig vor. Zudem sichtete er das Quellenmaterial für das Jahr 858, ordnete es chronologisch und formulierte knapp 30 Regestenentwürfe. Schließlich hat Dr. Bernwieser seine „Honor civitatis“ betitelte Dissertation über die norditalienische Städtepolitik Barbarossas im Druck herausgebracht, etliche Rezensionen verfaßt sowie sich bei der Erarbeitung des Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit der Regesta Imperii maßgeblich engagiert und im besonderen zusammen mit Prof. Fees die das Frühmittelalter betreffenden Antragsteile formuliert.

Papstregesten 844-911:

Nachdem sich die Drucklegung des von Hrn. Herbers (Erlangen) erarbeiteten Manuskripts der Regesten Nikolaus' I. (858-867) unerwartet verzögert hatte, steht das Erscheinen des Bandes nun tatsächlich bevor. Der ergänzende Band zum Pontifikat Hadrians II. (867-872), welchem auch das Gesamtregister vorbehalten wurde, muß leider zurückgestellt werden. Die unter der Leitung von Hrn. Herbers mit halbem Stundendeputat tägige Mitarbeiterin Veronika Unger (Erlangen) hat intensiv an der Fertigstellung des Regestenmanuskripts zu Johannes VIII. gearbeitet. Nach der Umstellung des rund 800 Regesten umfassenden Manuskripts von MS-Word auf das Textsatzprogramm LaTeX, welches die erhofften Erleichterungen sogleich evozierte und zudem eine vereinfachte Erstellung des Registers verspricht, ging das Nachtra-

gen von kanonistischer Überlieferung anhand von Mikrofilmen, die das Stephan-Kuttner-Institut der Universität München zur Verfügung stellte, überraschend schnell vonstatten. Nachdem die Bearbeiterin die Literaturangaben und Bibliographie ergänzt und vereinheitlicht sowie das Sachregister, das Überlieferungsverzeichnis und die Konkordanzlisten erarbeitet hat, erfolgt leicht verspätet die Primärdurchsicht des Projektleiters als Basis der kommissionsinternen Begutachtung.

Papstregesten 1024-1058:

Nachdem Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) die Ergebnisse der kommissionsinternen Begutachtung in das Manuskript eingearbeitet und die digitale Druckvorlage aus Ersparnisgründen zuletzt noch einmal umformatiert hatte, ist der Band mit rund 1100 Regesten der sog. „deutschen Päpste“ (1047-1058) im November 2011 erschienen. Im Einvernehmen mit der Kommission und Hrn. Herbers (Erlangen) als Projektleiter hat Dr. Frech anschließend pragmatisch die Regesten Benedikts X., Nikolaus‘ II., Honorius‘ (II.) und Alexanders II. (1058-1073) in Angriff genommen. In einem ersten Schritt hat er die von Jaffé-Löwenfeld verzeichneten Urkunden zusammengestellt und aufgrund der MGH-Editionen erste chronikalische Quellen exzerpiert. Derzeit umfasst die Sammlung das Material für knapp 500 Regesten.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]:

An der Kölner Arbeitsstelle haben der Projektleiter Prof. Dr. Tilman Struve (Köln) und der halbtägige Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel (Köln/Bochum), dessen Vertrag bis Ende 2015 verlängert wurde, die Erarbeitung des dritten Faszikels (1076-1085) fortgesetzt. Nachdem unkommentierte Urkundenregesten ja längst vorliegen, wurden die Regesten der ereignisreichen Jahre 1076/77 nun schon komplett abgeschlossen und Entwürfe der historiographischen Regesten für die Jahre 1078-1080 formuliert. Mit Hilfe der studentischen Hilfskraft Carlin Droick wurde ein vollständiges Quellen- und Literaturverzeichnis der beiden vorliegenden Faszikel erarbeitet, um die abgekürzten Titel auf RI Online mit den vollständigen bibliographischen Angaben der Literaturdatenbank (RI OPAC) zutreffend verlinken zu können. Der an der Ruhr-Universität Bochum mit halbem Deputat für den von Prof. Dr. Gerhard Lubich verantworteten vierten Faszikel (1086-1106) zuständige Daniel Brauch M.A. hat die bereits kommentierten Regesten für die Dauer des Italienaufenthalts (1090-1096) komplettiert. Zusätzlich zu diesen nun 89 Vollregesten, von denen die rund 55 auf

der Historiographie fußenden besonders arbeitsintensiv waren, hat er noch 29 Regesten für die Zeit nach des Saliers Rückkehr aus Italien sowie der verbleibenden 20 Briefe Heinrichs aus seinem letzten Regierungsjahrzehnt entworfen. Die 23 Regestentwürfe zum (Gegen-)Königtum Konrads (III.) wurden um Kommentierungen ergänzt, doch ist die Frage der Plazierung der zwischen 1074 und 1101 verteilten Stücke nach wie vor offen. Alles in allem sind knapp 240 von etwa 320 zu erwartenden Regesten dieses Bandes weitgehend bewältigt oder in Angriff genommen.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet. Doch hat Prof. Dr. Gerhard Lubich als Mitverantwortlicher für die salierzeitlichen Herrscher- und Papstregesten im Juni 2011 an der Ruhr-Universität Bochum eine Tagung veranstaltet über „Heinrich V.: Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters“, deren Beiträge in der RI-Schriftenreihe erscheinen werden.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190, AT]:

Mit der Auslieferung des vierten, die Jahre 1181-1190 umfassenden Faszikels hat Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) sein über dreißig Jahre hinweg in mustergültiger Konsequenz ehrenamtlich verfolgtes Projekt zumindest textlich erfolgreich abgeschlossen. Der Dank, der ihm auf der österreichischen wie der deutschen Jahresversammlung im Herbst 2011 zuteil wurde, war aber insofern auch Vorschuß, als er jetzt einen abschließenden fünften Faszikel in Angriff genommen hat, welcher das Quellen- und Literaturverzeichnis sowie das Personen- und Ortsnamenregister des ganzen Werkes bieten wird.

Regesten Heinrichs VI. [1165 (1190)–1197]:

Dr. Katrin Baaken (Tübingen) ist weiterhin ehrenamtlich dabei, die über viele Jahre gemeinsam mit ihrem verstorbenen Gatten gesammelten Nachträge zu Böhmer-Baaken für eine Veröffentlichung unter den Work-in-progress-Materialien auf RI-Online aufzubereiten. Dadurch und durch deren zuvor in Mainz erfolgenden Erschließung hat sich die geplante Übergabe der Fotosammlung und anderer Materialien an die Wiener Diplomata-Abteilung verzögert.

Papstregesten 1181-1198:

Nach der Durchsicht des Manuskripts des dritten Teilbandes durch den Projektleiter Hr. Herbers (Erlangen) unterzog der Bearbeiter Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen)

dieses einer Schlußredaktion und fertigte die digitale Druckvorlage an. Nach der Herstellung in bewährter Kooperation von Kommissionsgeschäftsführung und Akademielektorat ist der rund tausend Quartseiten starke Band mit 1545 Regesten aus den Pontifikaten Urbans III. und Gregors VIII. (1185-1187) Anfang 2012 erschienen. Auch die technischen Probleme, die das Einspielen eines von Dr. Schmidt vorbereiteten Updates der Regesten Lucius' III. auf RI-Online verhindert hatten, sollten endlich gelöst sein. So konnte er die Regesten für den Pontifikat Clemens' III. (1187-1191) entscheidend weitertreiben. Von den etwa 1350 Regesten, die nach Bereinigung um ca. 50 irrtümliche Zuweisungen zu erwarten sind, hat er an die 1200 Regesten nahezu komplett ausgearbeitet, und vom Rest elaborierte Entwürfe formuliert. Noch nicht völlig abgeschlossen ist die Überprüfung der Überlieferung sowie die Bearbeitung einiger Problemstücke. Nach dem vorgesehenen Abgleich mit der Materialsammlung in der Göttinger Arbeitsstelle der Pius-Stiftung kann die projektinterne Begutachtung voraussichtlich noch im laufenden Jahr 2012 einsetzen.

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]:

Um das seit vielen Jahren darbende Projekt endlich besser und zielführend zu fundieren, hat die Jahresversammlung der Wiener Arbeitsgruppe im Oktober 2011 dessen ursprünglichen Initiator Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) fortan den stellvertretenden Direktor und Bibliotheksleiter des „Instituts für Österreichische Geschichtsforschung“ (IÖG) Dr. Paul Herold als geschäftsführenden Projektleiter respektive Mitprojektleiter an die Seite gestellt. Wenigstens für die Hälfte der Regierungszeit existieren ausformulierte Regesten, die wegen verschiedener Bearbeiter aber noch zu uneinheitlich sind. Außer den urkundlichen Quellen sind die für das Itinerar relevanten historiographischen Nachrichten im wesentlichen erfaßt. Die Kommentare und Literaturangaben sowie die Urkundenfotos der Materialsammlung müßten aktualisiert werden. Die weitere Bearbeitung soll am IÖG erfolgen, welches das Projekt auch finanziell – etwa durch Werkvertragsmittel – zu unterstützen bereit ist. Dies konkretisiert sich vorderhand in dem Vorhaben Prof. Stelzers, alsbald eine erste Lieferung für die Jahre 1298-1300 vorzulegen.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]:

An der Arbeitsstelle Saarbrücken haben sich der leider durch Krankheit geschwächte Projektleiter Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und der Mitarbeiter Prof. Dr. Peter Thorau gemäß ausdrücklicher Aufforderung der Kommission bemüht, das Manuskript des zweiten, bis zum Alpenübergang 1310 reichenden Faszikels abzuschließen. Speziell wurden die restlichen, vor allem historiographischen Regesten sowie die Regesten zu einzelnen Regierungshandlungen formuliert sowie diesbezüglich notwendige

Nachrecherchen in Bibliotheken und Archiven durchgeführt. Parallel dazu hat der Projektleiter durch umfangliche Sichtung des Schrifttums die vorhandene Materialsammlung sowie die schon vorhandenen Regestenentwürfe um teils sehr ausführliche Kommentare bereichert. Die Ergebnisse aller dieser Tätigkeiten wurden vom Mitarbeiter in das Manuskript eingearbeitet, in welchem gleichwohl noch etliche offene Fragen „blockiert“ sind. Anfang November 2011 hat die Mitgliederversammlung das Manuskript des zweiten Faszikels zu interner (Zwischen-)Begutachtung an sich genommen. Im Zuge der Erarbeitung eines Laufzeit-Antrages für die Regesta Imperii hat Prof. Thorau an der Konzipierung gemeinsamer Italien-Recherchen durch die drei laufenden Spätmittelalterprojekte mitgewirkt, soweit dies speziell die Materialerhebung für den dritten Heinrich-Faszikel betrifft. Der zusammen mit Dr. Sabine Penth (Saarbrücken) verfolgte Plan einer Tagung anlässlich des 700. Jubiläums der Kaiserkrönung Heinrichs VII. am 29. Juni 1312/2012 hat die Finanzierung durch die DFG erlangt; die deutsch-italienische Konferenz findet vom 2.-6.10.2012 auf dem Aventin in Rom statt.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]:

Für das an der Ludwig Maximilians-Universität (LMU) zentrierte, von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) in Verbindung mit Prof. Dr. Irmgard Fees (München) geleitete Projekt ist das von Dr. Doris Bulach (München/Halle a.d.S.) komplettierte, gut 400 Regesten aus den Archiven und Bibliotheken der Oberpfalz einschließlich Regensburg und Tschechiens enthaltende Manuskript des neunten Regionalbandes nach Absolvierung der internen Begutachtungen druckfertig gemacht worden. Die reprofähige Vorlage dieses Bandes hat Dr. Johannes Wetzel (München) im Rahmen seiner stundenweisen Beschäftigung erstellt, nachdem er dafür ebenso wie für die kommenden Hefte 9 und 11 intensive Redaktionsarbeit geleistet hatte. Überdies hat er in Vorbereitung des letzten Bandes der Reihe, welcher in über 1000 Nummern die Ludoviciana des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München enthalten wird, 155 bzw. 90 Regestenentwürfe aus den Beständen „Kurbayern“ und „Pfalz-Neuburg“ formuliert. Dr. Bulach hat für das nun anstehende elfte Heft mit den Ludoviciana aus den sog. „neuen“ Bundesländern alle Archive Sachsens und Thüringens angeschrieben und die dortigen Bestände eruiert und zusammengestellt sowie die durch Dr. Matthias Lawo (MGH Berlin) freundlicherweise bereitgestellten Vorarbeiten zu den Beständen in Berlin und Brandenburg eingearbeitet. Auch die künftigen Erträge aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt werden sofort registriert und mit ersten Literaturhinweisen versehen.

Die wie Dr. Bulach zu drei Viertel der regulären Arbeitszeit beschäftigte Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat mit dem Rothenburger Bestand die Materialerhebung für das zehnte Heft „Mittel- und Oberfranken“ endlich

abschließen können. Dank der Hilfe des längst über achtzigjährigen ehemaligen Stadtarchivars Dr. Ludwig Schnurrer wurde der ca. 65 Urkunden und einige Deperdita umfassende Bestand mit seiner umfangreichen und z.T. unbekanntem kopialem Überlieferung en détail fotografiert und dokumentiert. Die entsprechenden Regestenentwürfe wurden zusammen mit denjenigen der kleineren fränkischen Archive vom Projektleiter durchgesehen. Es wird erwartet, daß diejenigen der Bamberger Bestände und der Urkunden des Nürnberger Staatsarchivs, dem in sich heterogensten Block, nun rasch nachfolgen, damit das Manuskript 2012 druckfertig gemacht werden und auch dieser Band endlich das Licht der Welt erblickt. Die halbtätig beschäftigte Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) hat kommentierte Regestenentwürfe zu den Überlieferungen der Reichsstädte Friedberg und Wetzlar im Staatsarchiv Darmstadt und in den jeweiligen Stadtarchiven formuliert. Die bereits begonnene Bearbeitung der Darmstädter Überlieferung zu Wimpfen wurde zurückgestellt zugunsten derjenigen Gelnhausens im Staatsarchiv Marburg sowie Frankfurts im dortigen „Institut für Stadtgeschichte“, um die vier Reichsstädte als Eckpfeiler der Geschichtslandschaft der hessischen Wetterau inhaltlich zusammenhängend bearbeiten zu können.

Regesten Karls IV. [1346–1378]:

Die 9000 Urkundenbelege umfassende Datenbank wurde von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) in Verbindung mit der „Constitutiones“-Arbeitsstelle der MGH an der BBAW um weitere Überlieferungen ergänzt, analog dazu das Itinerar und das Verzeichnis der Ausstellungsorte. Die Frage, wie mit dieser Sammlung verfahren wird, wird im Rahmen des etablierten Diskurses über die Zukunft der Regesta Imperii in Deutschland geklärt werden.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]:

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat weiterhin das böhmische Kronarchiv extrahiert, die Regestenentwürfe für städtische Empfänger in Böhmen korrigiert und mit der Analyse des sog. „Reskriptenbuchs“ Wenzels begonnen. Seine tschechisch regestierten Wenzeliana des „Codex Přemyslaeus“ dürften im Laufe des Jahres 2012 erscheinen. Im Berichtsjahr herausgebracht haben Mlada Holá und andere unter dem Titel „Höfe, Residenzen, Itinerare“ eine auch etliche Wenzel-Betreffe enthaltende Auswahl der deutschsprachigen Aufsätze Prof. Hlaváčeks, die dieser z.T. umgearbeitet bzw. bibliographisch auf den heutigen Forschungsstand gebracht hat. Wie vorgesehen, hat Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) mit den von Dr. Karel Hruza am Wiener „Institut für Mittelalterforschung“ organisierten Finanzmitteln

eine digitale Sicherheitskopie der Prager Wenzel-Sammlung angefertigt, welche an der Wiener Arbeitsstelle deponiert wurde und nach entsprechender Inventarisierung mit Prof. Hlaváčeks Genehmigung benutzt werden kann. Damit ist außerdem ein wichtiger Schritt zur virtuellen Zusammenführung aller dislozierten Sammlungen in einer einzigen Datenbank getan, die künftig online gestellt werden kann. Dr. Hruza selbst hat seine rund 530 Regesten der Wenzeliana in den Archiven Baden-Württembergs jetzt so weit ausgearbeitet, daß sie im Laufe des Jahres auf RI-Online publiziert werden können.

Regesten Sigismunds [1410/11–1437, AT]):

Aufgrund des raschen Fortschreitens des von Dr. Karel Hruza (Wien) geleiteten FWF-Projekts „Kaiser Sigismund. Herrschaft und Netzwerke in drei Reichen“, welches bis Ende 2012 kostenneutral verlängert wurde, hat die österreichische Arbeitsgruppe im Frühjahr und im Oktober 2011 konzeptionelle Beschlüsse gefaßt, denen die deutsche Schwesterkommission sich auf ihrer Jahresversammlung angeschlossen hat: Die FWF-Projektarbeiten werden in den Rahmen einer kompletten Neubearbeitung von Böhmer-Altman (RI XI) gesetzt. Die Publikation der Projektergebnisse und aller neubearbeiteten Regesten erfolgt aus denselben pragmatischen Gründen nach dem Provenienzprinzip, wie dies für die Regesten Ludwigs des Bayern und Friedrichs III. ausschlaggebend gewesen war und ist. Zum ersten Herausgeber der Neubearbeitung wurde Dr. Hruza bestellt. Das erste, von Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) erarbeitete Heft mit den Sigismundiana in Mähren ist unlängst erschienen. In Wien, wo die von Dr. Hruza bereits in Angriff genommene Volltextedition der sog. (Prager, Iglauer und Brünnner) Kompaktaten von 1435-1437 noch einmal ins Stocken geraten ist, hat Mag. Anna Jagošová auf der Basis der Urkunden-Digitalisate des Ungarischen Staatsarchivs (DL- und DF-Bestand) die Urkundenregesten der Jahre 1416-1417 vom Ungarischen ins Deutsche übersetzt und nachbearbeitet sowie ca. 75 Vollregesten erstellt. Nach einer ersten Überarbeitung der Regestenentwürfe für die Jahre 1413-1414 begann sie mit der Endredaktion der Regesten für die Jahre 1410-1412, welche baldmöglich auf RI-Online publiziert werden sollen. Mag. Alexandra Kaar (Wien) hat die Erhebung des Materials in den Archiven und Bibliotheken der Ober- und Niederlausitz abgeschlossen. Um das Manuskript des entsprechenden Provenienzheftes zum Jahresende vorlegen zu können, hat MMag. Günter Katzler (Wien) seit 1. Juni 2011 die Regestierung der gut 50 Nummern des Teilbestandes Niederlausitz übernommen.

An der Universität Brno (Brünn) hat zum Jahresbeginn 2011 das von Dr. Petr Elbel geleitete Drittmittel-Projekt „Emperor Sigismund's Charters for Czech Recipients: Tradition and Innovation in Late Medieval Diplomacy“ eingesetzt, an dem außer dem Projektleiter noch Dr. Přemysl Bar und Mag. Stanislav Bárta in

Brünn sowie als externer Mitarbeiter PD Dr. Andreas Zajic MAS (Wien) beteiligt sind. Abgesehen von vier diplomatischen Einzelstudien trägt das Brüner Projekt zur Neubearbeitung der Sigismund-Regesten bei durch die Erarbeitung von zwei Heften aus den Archiven Prags, bzw. West-, Nord-, Mittel- und Ostböhmens. Dr. Elbel und Mag. Bárta recherchierten in den frühneuzeitlichen Beständen des Mittelböhmischen Staatsgebietsarchivs sowie des Nationalarchivs in Prag und wurden namentlich im Bestand der Hauptmannschaft der böhmischen Lehengüter in Deutschland sowie im Bestand „Alte Manipulation“ fündig, wo rund zwanzig von etlichen aufgefundenen Urkundenabschriften bisher völlig unbekannt waren. Die Arbeiten in den Prager Archiven und Bibliotheken werden fortgeführt und von den in Tschechien eruierten Überlieferungen ca. 400 Regesten formuliert werden. An der von Petr Elbel, Alexandra Kaar und Robert Novotný Anfang Dezember 2011 in Prag veranstalteten, von der Tschechischen Akademie der Wissenschaften unterstützten Tagung „Kommunikation im Krieg im späten Mittelalter“ haben außer den Beteiligten an den Sigismund-Projekten auch etliche derjenigen an Wenzel und Friedrich III. mitgewirkt. Dr. Hruza hat beim Wiener Böhlau Verlag einen zweiten Band mit kritischen Lebensbildern „Österreichische(r) Historiker“ herausgegeben.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493]:

An allen drei Arbeitsstellen sind Regestenmanuskripte abgeschlossen, begutachtet oder satzfertig gemacht worden. Unlängst erschienen ist zum einen der von Dr. Eberhard Holtz, dem Berliner Arbeitsstellenleiter des von Prof. Dr. Johannes Helmuth (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der BBAW, erarbeitete Band mit rund 800 Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken Böhmens und Mährens. Nicht nur durch seinen Umfang und wegen der Mühe seiner Erarbeitung, sondern auch inhaltlich bildet er fraglos einen Meilenstein im Projektverlauf. Fast gleichzeitig kam der von Dr. Sonja Dünnebeil (Wien) begonnene, aber von MMag. Daniel Luger (Wien) fertiggestellte Band mit den Fridericiana der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) für die Jahre 1470 1475 heraus, so daß auch diese Bringschuld gegenüber dem das Unternehmen so nachhaltig unterstützenden „Fonds zur Förderung der Wissenschaften“ (FWF) abgetragen ist. Und in Mainz ist das Manuskript des dritten, von Dr. Dieter Rübsamen erarbeiteten Nürnberger Regestenheftes für die Jahre 1456-1463 reprofähig eingerichtet worden und in Druck gegangen. Obwohl die fortgesetzte, unabdingbare Teilhabe Dr. Rübsamens an der Online-Redaktion ihren Tribut kostet, ist die Regestierung der Lehns- und sonstigen Urkunden für das vierte und weitere Hefte fortgeschritten. Demgegenüber ist der geschäftsführende Herausgeber Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) durch die allgemeinen Anforderungen von Projekt und Kommission, vor

allem durch den nach der Hälfte des Berichtszeitraums entstandenen Zwang zur Erarbeitung und Koordinierung eines Antrags zur Neufestsetzung der Laufzeit der gesamten deutschen Regesta Imperii 2016ff. vollkommen in Anspruch genommen worden. In diesem konkretisiert sich die Zukunft der „deutschen“ Arbeiten an den Regesten Friedrichs III. unter anderem in einem elaborierten, auf die österreichischen Belange abgestellten und erstmals die Erhebung der Archivalien in Italien organisierenden Teilprojektantrag. Dieser wurde von Prof. Heinig in etlichen Arbeitsgesprächen mit allen Beteiligten und vielen Betroffenen vorbereitet, formuliert und koordiniert, namentlich in einer Projektkonferenz anlässlich des Akademientags am 20./21.6.2011 in Berlin. Unter diesen Umständen und zumal die halbe Stelle von Petra Heinicker M.A. nach deren Wechsel an die Wiener Arbeitsstelle aus finanziellen Gründen nicht nachbesetzt werden konnte, hat die von ihr noch in Mainz begonnene Regestierung der Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Unterfranken noch keinen Fortgang gehabt. Immerhin wurden die Digitalisate der von ihr regestierten Urkunden im Wege eines Werkvertrags gestaltet aufbereitet, daß sie unschwer online gestellt werden können.

Von Berlin aus hat Dr. Eberhard Holtz die Recherchen in den Reichsarchiven von Stockholm und Kopenhagen abgeschlossen und die Regestierung der Friedrich-Überlieferung in den Archiven und Bibliotheken Schleswig-Holsteins, Hamburgs und Bremens fortgesetzt. Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) erschließt weiterhin die überreich erhaltenen Fridericiana im Staatsarchiv Bamberg, und wie bisher hat Volker Manz (Berlin) die Kumulierung der Personen- und Ortsregister durch Simone Würz M.A. und die übrige Mainzer Online-Redaktion unterstützt, was der Einarbeitung der Hefte 23 und 25 zugute gekommen ist. An der Arbeitsstelle Wien führen nach umfänglichem Personalwechsel Petra Heinicker M.A. auf einer vollen Stelle und MMag. Daniel Luger mit nur noch geringfügiger Beschäftigung die Arbeiten an den Fridericiana aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ des Haus-, Hof- und Staatsarchivs für die Regierungsjahre 1480-1483 und 1490-1493 fort. Erfreulich ist, daß im Rahmen des von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten FWF-Projekts „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ auch Dr. Peter Gretzel (Wien) sein elaboriertes Regestenmanuskript für die Jahre 1484-1489 fertiggestellt hat, obwohl er schon Ende Februar 2011 ausgeschieden ist, und daß auch Dr. Anne-Katrin Kunde ihr Manuskript für die Jahre 1476-1479 von ihrem neuen Dienort an der Universität Luxemburg aus überarbeiten will. Das von Dr. Kunde in Wien „hinterlassene“ Manuskript für die Jahre 1480-1482 mit über einhundert bereits kommentierten Vollregesten wird von Petra Heinicker M.A. vollendet. Sobald dies alles realisiert ist, wird wenigstens ein zentraler Quellenbestand der österreichischen Überlieferung zu Friedrich III. abgearbeitet sein, doch harren noch tausende von Kaiserurkunden in hunderten von Archiven der wissenschaftlichen

Erschließung. Indes erscheint die Zukunft des Unternehmens in seines Helden „Heimatland“ weit rosiger, als es der Widerspruch zwischen den der Aufarbeitung harrenden Quellenmassen und dem Personalmangel lange anzeigte: Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat dankenswerterweise die bereits budgetierte überfällige Mitarbeiterstelle mit Dr. Cornelia Holzner-Tobisch besetzt. Und mit dem neuen Wiener Lehrstuhlinhaber Univ.-Prof. Dr. Christian Lackner hat sich ein profunder Kenner der habsburgischen Geschichte und Herausgeber der „Monumenta Habsburgica“ zur Mitwirkung an den Friedrich-Regesten bereiterklärt. Zumal Prof. Lackner zusammen mit dem nunmehr als sein Assistent tätigen MMag. Luger (Wien) ein umfängliches, bis nach Slowenien ausgreifendes Projekt zum landesfürstlichen Themenkomplex „Friedrich III. und die Steiermark“ konzipiert hat, scheinen die Arbeiten in Österreich neuen Auftrieb zu erlangen.

Ein wichtiger Baustein zu dem „steirischen“ Projekt ist das von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Dr. Joachim Kemper (Speyer) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) erarbeitete Manuskript „Slowenien“ mit den Fridericiana aus den Laibacher Archiven. Nach einer Redaktionskonferenz, zu der sich Prof. Heinig und Dr. Rübsamen mit dem als neuer Leiter des Stadtarchivs in Speyer voll in Anspruch genommenen Dr. Kemper getroffen haben, hat sich abgezeichnet, daß das Manuskript von einer dritten Kraft überarbeitet, vereinheitlicht und zum Druck eingerichtet werden muß. Alle sonstigen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in Deutschland, Österreich und Slowenien haben ihre jeweiligen Hefte nach bestem Vermögen gefördert, wobei Krankheiten und Arbeitsüberlastung leider auch hier einschränkend wirkten.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]:

Bei dem an der ÖAW-Arbeitsstelle Graz von Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und dem hauptamtlichen Mitarbeiter Dr. Manfred Hollegger geleiteten Projekt, für das außerdem noch die Werkvertragskräfte Dr. Christa Beer, Dr. Peter Krendl und Dr. Angelika Schuh (alle Graz) tätig sind, schreitet die Fertigstellung des fünften Regestenbandes stetig, aber langsamer voran als zu Lebzeiten des unersetzlichen Hermann Wiesflecker. Wieder wurde der Bestand der beiden Teilbände für die Jahre 1505-1507 um einige hundert Nummern vermehrt, so daß nun alles in allem rund 5.300 Regesten formuliert sind. Weil dazu aber besonders viele Gesandtenberichte, Instruktionen und anderes kompliziertes Material gehört, dessen Inhalt nur durch umfängliche Wiedergabe erschlossen werden kann und soll, ist mit der Fertigstellung des „Itinerarbandes“ V/1 erst 2013/14, mit derjenigen des zweiten Teilbandes „Österreich, das Reich und Europa“ wohl 2014/15 zu rechnen. So gut wie abgeschlossen hingegen hat Dr. Schuh das Personen- und Ortsnamenregister des dritten

Bandes (1499 1501). In Form von PDFs (Faksimiles) online gestellt wurden die Personen- und Ortsregister 1493-1495 und 1496-1498 sowie Abkürzungs- und Siglenverzeichnisse, mit denen v.a. die Literatursiglen in den Regesten leichter aufgelöst werden können; eine direkte Einarbeitung in die Datenbank ist für später vorgesehen.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Als 30. Band der Reihe erschienen ist der von Karel Hruza und Alexandra Kaar herausgegebene Tagungsband „Kaiser Sigismund (1368-1437) – Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen“. Bei dem Manuskript von Stefan Reinke über „Die Magister Albertus de Parma und Sinitius. Zwei Kuriale im päpstlichen Hofdienst ...“ haben die vom Autor und der studentischen Hilfskraft Henrike Höffeler an der Mainzer Geschäftsstelle vollführten Satz- und Registerarbeiten mehr Zeit als gedacht in Anspruch genommen, doch ist auch dieser Band endlich herausgekommen. Dasselbe gilt nach der Erstellung des Registers für den von Franz Fuchs (Würzburg), Paul-Joachim Heinig und Martin Wagendorfer (Wien) herausgegebenen Band „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“, für den eine öffentliche Präsentation am Ort des Geschehens in Aussicht genommen wurde.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Innerhalb der Mainzer Online-Redaktion verfolgte Dr. Dieter Rübsamen weiterhin alles, was mit der allgemeinen Konzeption der Datenbanken zu tun hat. Im einzelnen ließ er sich weiterhin die Bearbeitung und Einstellung verschiedener online-Register angelegen sein, zuletzt desjenigen der RI XI (Sigismund) mit ca. 20.000 Lemmata. Im Zuge der ständigen Vermehrung und Verbesserung des RI-OPAC forcierte er den Ausbau der Thesaurussuche, welche nunmehr ca. 65% der um weitere 100.000 auf ca. 1,5 Mio vermehrten Datensätze umgreift. Im Hinblick auf die neuerliche Evaluation 2012 wurden verschiedene Agenden forciert, die schon bei der letzten Überprüfung 2009 in Aussicht gestellt worden, aber bisher an technischen, finanziellen oder personellen Problemen gescheitert waren: Die Einbindung von Bildmaterial (Urkundenfotos, Faksimiles, online-Texte usw.), die Verlinkung mit Referenzunternehmen, von welchen im Oktober 2011 ein weitgehender Abgleich mit der „Neuen Deutschen Biographie“ (NDB) erfolgte, sowie im Hinblick auf die Neuprogrammierung die Entwicklung von Schnittstellen zu Datenbanken (PND, SWD) und für Datenbankanbieter (Citavi, Hebis usw.). Die Betreuung von Homepage und Datenbanken oblag weiterhin der halbtägig beschäftigten Simone

Würz M.A. Für die Homepage umfasste dies die ständige Aktualisierung bestehender Daten und die Pflege des seit 2010 online verfügbaren Rezensionsarchivs zu allen RI-Publikationen. Darüber hinaus mußten wieder zahlreiche externe Anfragen, Hinweise und Nachträge – Regesten wie OPAC betreffend – beantwortet resp. bearbeitet werden, was nicht selten aufwendig war. Durch monatliche Updates des RI-OPACs stand das riesige Titelvolumen den Nutzern ebenso aktuell wie uneingeschränkt zur Verfügung. Der Regestendatenbank wurden die zuvor konvertierten Hefte 24 und 25 der Abteilung „Friedrich III.“, Heft 8 der Abteilung „Ludwig der Bayer“ sowie der Ende 2010 erschienene zweite Faszikel der Regesten Heinrichs IV. integriert. Dem schloß sich endlich die mit Hilfe des Bearbeiters Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) generalüberholte online-Fassung der Papstregesten 1181ff. an. Um die nicht zuletzt an diesem Beispiel eklatant hervorgetretenen Restriktionen unserer bisherigen Datenbankstruktur künftig zu vermeiden, ist seitens der Mainzer „Digitalen Akademie“ eine komplette Umprogrammierung unseres Online-Auftritts in Angriff genommen worden.

Bis hin zum Abschluß eines förmlichen Kooperationsvertrags intensiviert wurden die Kontakte mit dem „Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden“ in Marburg (LBA), dessen Bestände wechselseitig mit den zugehörigen Regesten verlinkt wurden bzw. werden. Am 1. September 2011 wurde das von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Rahmen ihrer „FRONTIER“-Ausschreibung auf zwei Jahre bewilligte Kooperationsprojekt mit dem Historischen Seminar und der Abteilung für Geoinformatik am Geographischen Institut der Heidelberger Universität gestartet, welches von Dr. Kilian Schultes (Heidelberg) koordiniert wird und unter dem Titel „RIGeo.net – Raumbezogene Analysemöglichkeiten zur Unterstützung historischer Forschung am Beispiel der Regesta Imperii“ auf die volle Georeferenzierung aller online verfügbaren RI-Texte abzielt. Seit Anfang 2012 beteiligen sich die RI-Online an einem DFG-Projektantrag „Virtuelles deutsches Urkundennetzwerk“ (VdU), an dem außerdem Prof. Dr. Manfred Thaller (Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung der Universität zu Köln), unser RI-Kommissionsmitglied Prof. Dr. Irmgard Fees (München), das Hessische Staatsarchiv Marburg sowie weitere Archive und Institutionen beteiligt sind.